

Österreichs regionale Gefäßpflanzen des Jahres 2025

Südöstliches Alpenvorland

Lungen-Enzian / *Gentiana pneumonanthe*

Der Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*) ist eine von nur drei Arten der Gattung Enzian im südöstlichen Alpenvorland – die beiden anderen sind der Schwalbenwurz- (*G. asclepiadea*) und der Kreuz-Enzian (*G. cruciata*). Die hier im Hochsommer ab Anfang Juli blühenden tiefblauen, glockenförmigen, fünfzähligen, etwa 5 cm langen Blüten dieser Art sind eine wahre Zierde der mageren Nasswiesen. Als Frucht wird eine gestielte Kapsel ausgebildet, die winzige, ca. 1 mm große Samen enthält.



Abbildung 1: Lungen-Enzian bei Urbersdorf im Stremtal.

Lebensraum und Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet des Lungen-Enzians erstreckt sich über weite Teile Europas sowie des gemäßigten Asiens. In Österreich kommt die Art in allen Bundesländern und Naturgroßräumen vor und wächst in feuchten bis nassen Pfeifengraswiesen (Charakterart), Flachmooren und Kleinseggenrieden von den Ebenen bis zu den mittleren Berglagen. Im südöstlichen Alpenvor-

land besiedelt die Art ausschließlich Pfeifengraswiesen und Übergangstypen zu anderen Nassgrünlandtypen. Dabei zeigt die Art eine Affinität zu den größeren Fluss- und Bachtälern der Region. Bei den Pfeifengraswiesen handelt es sich ursprünglich um einmähdige Grünlandtypen, deren Schnittgut früher als Einstreu im Stall verwendet wurde. Diese Nutzungsform ist heutzutage de facto vollständig aus der Region verschwunden. Sie wird im übrigen Österreich nur mehr durch Pflegemaßnahmen in Naturschutzgebieten weitergeführt, wobei das Schnittgut nicht mehr als Einstreu Verwendung findet



Abbildung 2: Blüten des Lungen-Enzians mit Eiern des Lungenenzian-Ameisenbläulings.

Gefährdung und Bestandessituation

Der Lungen-Enzian ist in seinem Vorkommen durch Umwandlung von Dauerwiesen in Ackerflächen oder Verbrachung bis zur Verwaldung massiv bedroht. Prinzipiell an einschürige Wiesen angepasst, kann die Art über mehrere Jahre auch eine Zweischürigkeit tolerieren. Problematischer ist in diesem Zusammenhang im südöstli-

Österreichs regionale Gefäßpflanzen des Jahres 2025
Südöstliches Alpenvorland
Lungen-Enzian / *Gentiana pneumonanthe*

chen Alpenvorland die schleichende Verdrängung durch die Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*), welche sich mittlerweile sowohl in ein- aber auch schon in zweischürigen Lungenenzian-Wiesen massiv ausdehnt und durch ihre allelopathische Wirkung imstande ist, monodominante Bestände zu etablieren. In der gegenwärtigen Roten Liste der Gefäßpflanzen Österreichs ist der Lungen-Enzian für das gesamte Bundesgebiet sowie vier Naturgroßräume als „stark gefährdet“ (EN) eingestuft. In der Böhmisches Masse ist die Art „vom Aussterben bedroht“ (CR). In der bereits veralteten Roten Liste Steiermarks wird die Art ebenfalls als „stark gefährdet“ angegeben, tatsächlich dürfte die Bestandessituation aber bereits kritisch sein. Gegenwärtig sind für das steirische Alpenvorland nur Vorkommen bei Oberpurkla sowie Burgau und Wörth im Lafnitztal belegt. Ehemalige Vorkommen im Feistritz-, Mur-, Laßnitz- oder Kainachtal sind erloschen bzw. verschollen. Etwas besser stellt sich die Situation im Südburgenland dar, wo v. a. entlang der Strem (Rehgraben, Urbersdorf, Hagensdorf etc.) noch einige Vorkommen belegt sind. Daneben sind auch noch Vorkommen an der Lafnitz (Wolfau) und Pinka (Oberwart) bekannt. Dennoch wird die Art laut Roter Liste des Burgenlandes als „stark gefährdet“ angegeben.

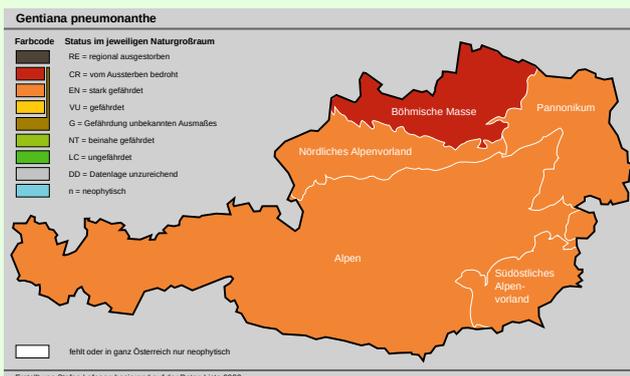


Abbildung 3: Gefährdungseinstufung von *Gentiana pneumonanthe* in Österreich gemäß der Roten Liste 2022.

Namensgebung und Verwendung

In früheren Zeiten wurden Blätter, Blüten und v.a. die unterirdischen Teile der Pflanze als Heilmittel gegen Lungenerkrankungen verwendet, woher auch der Name der Art abgeleitet wurde.

Eine tatsächliche Heilwirkung ist allerdings nicht bekannt.



Abbildung 4: Lungenenzian-Ameisenbläuling.

Wissenswertes

Der Lungenenzian-Ameisenbläuling (*Phengaris alcon*) tritt zusammen mit dem Lungen-Enzian und bestimmten Ameisenarten der Gattung *Myrmica* (Knotenameisen) auf. Der taxonomische Status der Sippe ist zwar umstritten, nichtsdestotrotz ist *Phengaris alcon* eine Art von besonderem naturschutzfachlichem Interesse. Die Raupen fressen zu Beginn ihrer Entwicklung praktisch nur am Lungen-Enzian, sind also monophag. Die Eiablage erfolgt Ende Juni bis Mitte Juli an den Blütenknospen und jungen Blüten. Spätere Raupenstadien werden ab August von den Ameisen in deren Bau verschleppt (die Raupen imitieren in ihrem Geruch Ameisenlarven). In den Nestern verhalten sie sich parasitär und fressen sogar die Ameisenbrut. Der Lungen-Enzian-Ameisenbläuling hat also wie der optisch sehr ähnliche Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling eine carnivore (fleischfressende) Lebensphase. Aufgrund der Seltenheit der Wirtspflanze und der hohen Lebensraumsprüche des Tagfalters ist dieser mittlerweile im gesamten südöstlichen österreichischen Alpenvorland verschollen und nur noch in kleinen Populationen im angrenzenden ungarischen und slowenischen Hügelland anzutreffen.

Erstellt von Emanuel Trummer-Fink und Bernard Wieser.
Fotos Emanuel Trummer-Fink.
Feldbach im Jänner 2025.

